

Akustik, die harmonische Wissenschaft der Grösse, die ächte Tonwissenschaft entziffert.

Die Fuge geht von einem Ton in einen andern über, und von diesem andern Ton in den ersten wieder zurück. Dieser (nicht zweite, sondern) andre Ton ist das Mittel, um Einheit und Mannigfaltigkeit *) hervorzubringen.

Ein jeder Umriss besteht aus Punkten, die ihrer Zeichnung gemäs gereiht sind.

Die Zeichnung wird durch die äussersten Punkte, die die Gränzen ausmachen, bestimmt.

Ein Umfang von Tönen, ein melodischer Kreislauf muss seine Gränzen haben.

Nun liegt dem tonwissenschaftlichen Denker ob, diese äussersten Punkte, d. i. die Gränze zu bestimmen. An der Stelle, wo bei der Fortschreitung der Eintheilungsnenner **) alle verschiedene Zahlen bereits vorgekommen sind,

*) Die *Mannigfaltigkeit* wird durch das Mittel, nämlich durch eine, von voriger, des Haupt- und ersten Tons, verschiedene, Harmonie bezweckt; die *Einheit* dadurch, dass eben der Hauptklang dieser Harmonie mit dem ersten Ton, oder der erste Ton mit jenem in dem nächsten Verhältniss, in der möglichst innigen Verwandtschaft sich befindet.

**) Z. B. $1, \frac{1}{2}, \frac{1}{3}, \frac{1}{4}, \frac{1}{5}, \frac{1}{6}, \frac{1}{7}, \frac{1}{8},$
oder $\frac{1}{8}, \frac{1}{9}, \frac{1}{10}, \frac{1}{11}, \frac{1}{12}, \frac{1}{13}, \frac{1}{14}, \frac{1}{15}, \frac{1}{16}.$